

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 5 (1908)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung
und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 6.

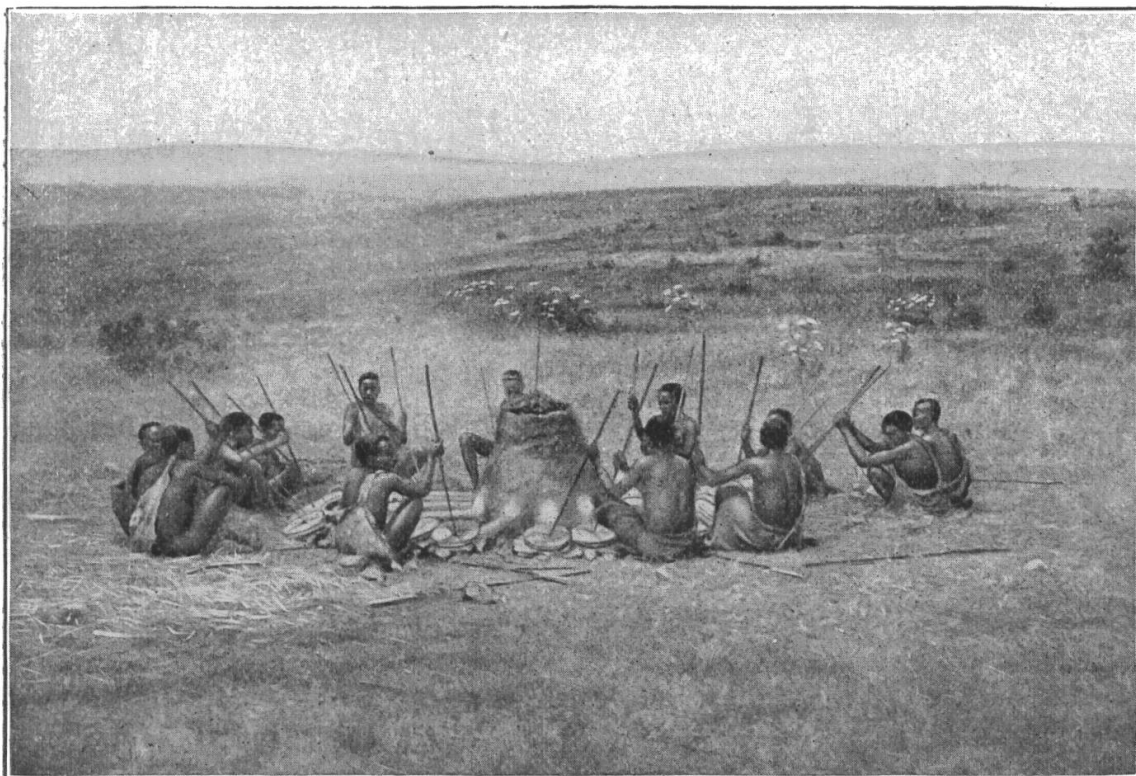
Neue Folge. V. Jahrg.

Juni 1908.

Inhalt: R. Voigtländers Wirklichkeitsbilder. — Wandbilder. — Schulwandkarten (Nachtrag). — Mono und Schule. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriften-schau.

R. Voigtländers Wirklichkeitsbilder.

Durch das neue Unternehmen, welches mit diesen Wirklichkeitsbildern in die Reihe der zahlreichen Sammlungen von Veranschaulichungsmitteln für die Schule tritt, verspricht die Verlagsfirma etwas Neues und möglichst



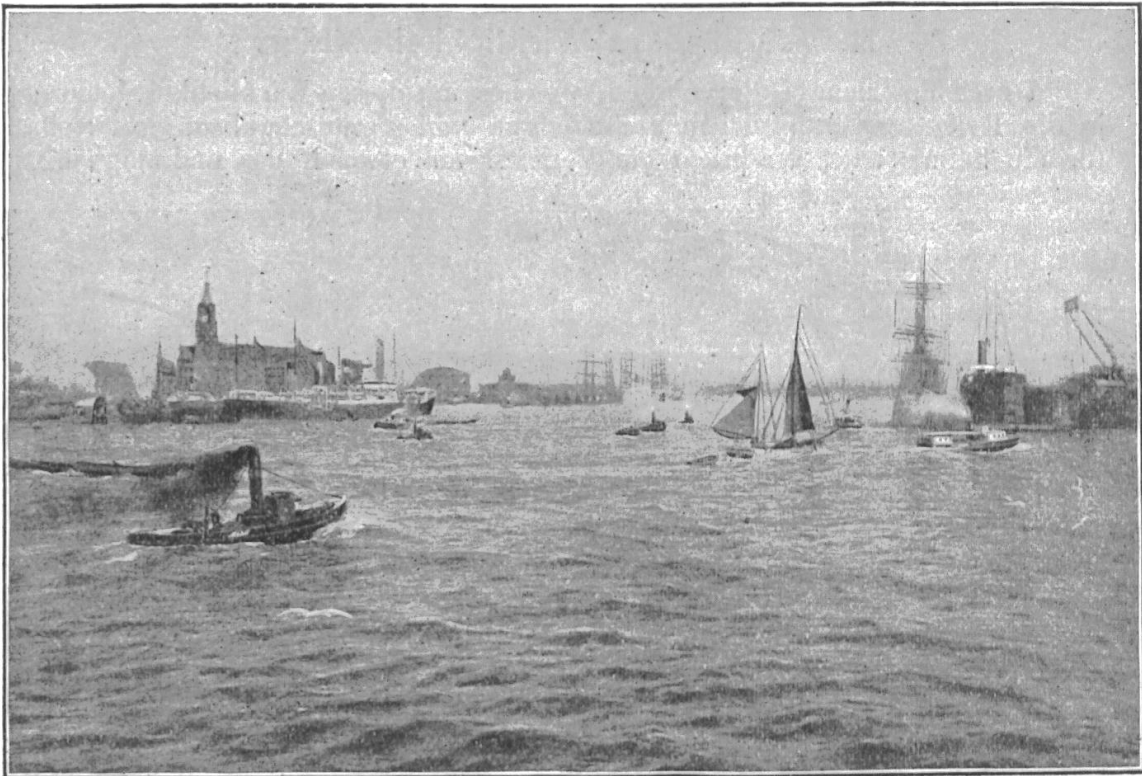
Hochofen der Mpororo in der Kilimandscharo-Steppe.

Besseres, Zweckentsprechenderes, als die bisherigen Erscheinungen, zu bringen. Sie begleitet die bisher erschienenen Tafeln mit folgenden Worten:

„Bisher wurde der Künstler — leider nur zu oft der Zeichner — dazu angehalten, uns ein Bild zu entwerfen, dass das gegebene Thema möglichst vollständig erschöpfe. Ganz abgesehen davon, dass wir ein Kunstwerk bei solcher Knebelung und Einschnürung des Künstlerwillens nie erhalten haben — was wurde denn tatsächlich erreicht? Ein Bild, auf dessen

beschränktem Raum jede Tätigkeit zu sehen war, die der Grundgedanke des betreffenden Anschauungsbildes dargestellt zu sehen verlangte, jeder Gegenstand, der im gegebenen Zusammenhang überhaupt jemals vorkommen konnte, das emsige Zusammentragen aller Charakteristika zu einer tatsächlich nie möglichen Häufung auf kleinstem Raume. Damit hat man so lange typische Einzelheiten vereint, bis das Ganze — alles andere als typisch, oft recht herzlich verlogen war. Es fehlte die innere Wahrheit der Wirklichkeit.

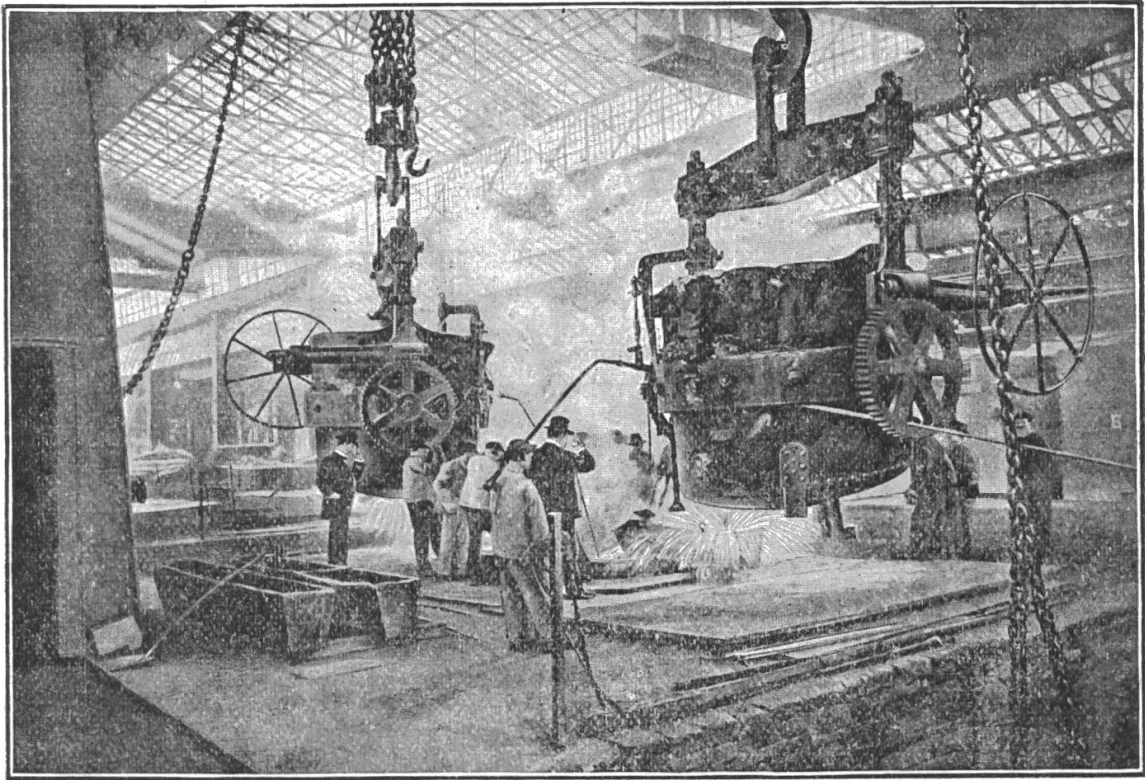
Also Wirklichkeitsbilder? Wer schafft uns diese? Wer kann zuverlässig und objektiv uns die Dinge geben, wie sie tatsächlich sind? Das kann kein Mensch, das kann nur unsere stets bereite Dienerin: Die Photographie. Auf ihrer unerbittlichen Wahrheitstreue basiert denn auch das



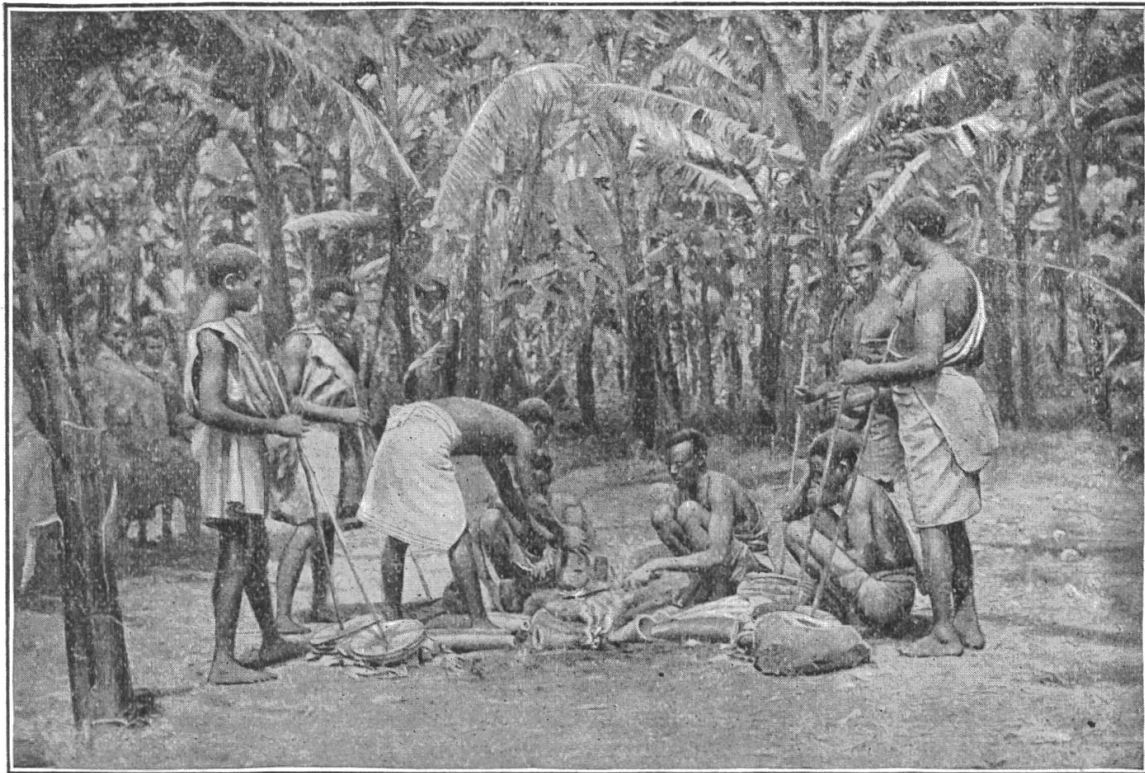
Hamburger Hafen.

neue Unternehmen. Sie hat in so vielen Wissenschaften Umwälzungen hervorgerufen, die Astronomie, die Zoologie, die Botanik und viele andere verdanken ihr eine neue Epoche. Sie hat der Belehrung wie der Unterhaltung das wesentliche Ergänzungsmittel zum gedruckten und gesprochenen Worte geschaffen: soll nun die Schule ihrer Segnungen nicht teilhaftig werden? Der besten gegenwärtigen Vermittlerin wahrer Anschauung gebührt ein besonders hervorragender Platz gerade in der Schule.

Noch hat sich die Photographie das Reich der Farbe nicht hinreichend erschlossen; ein Wirklichkeitsbild darf aber die Farbe nicht missen. Da tritt denn als Farbengeber der Maler ein, nicht der handwerksmässige Kolorist, sondern der Künstler. Sein Auge wird wohl für alle Zeiten die Farbe feiner und besser sehen, als die farbenempfindlichste Platte der Zukunft das je können wird. Seine Arbeit nun vervielfältigt der lithogra-



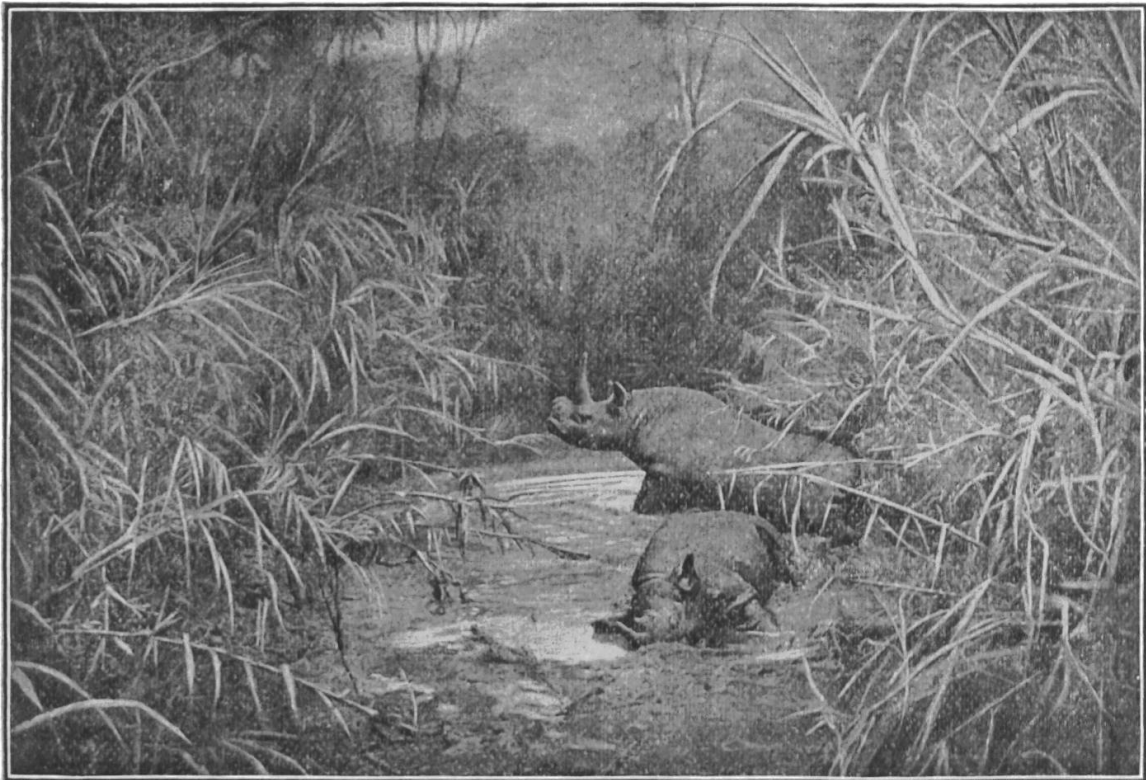
Stahlwerk. Giessen einer Bramme in den Kruppschen Werken.



Schmiede der Angole am Kilimandscharo

phische Stein dann in vielen Tausenden von Exemplaren. Wenn keine Sorgfalt der modernen Reproduktionstechnik, keine Mühe und keine Kosten gespart werden, so ergibt dieses Verfahren Bilder, die wohl den Anspruch erheben dürfen, wahr zu sein, und zugleich dem Auge wohlgefälliger, ästhetisch befriedigender, als so manche scheinkünstlerische Arbeit. Gehört denn Farbenächtheit und Farbenstimmung nicht auch zur Wirklichkeit, also auch zum Wirklichkeitsbilde?

So sollen in rascher Folge Bilder aus allen Gebieten der Natur und der menschlichen Betätigung erscheinen, die Völker, Tiere und Pflanzen der Erde, Gewerbe, Industrie und Handel. Bei allen Bildern aber soll dem Beschauer die Wirklichkeit geboten werden. So sieht ein Stahlguss in den Kruppschen Werken wirklich aus. Der Hochofen der Mpororo

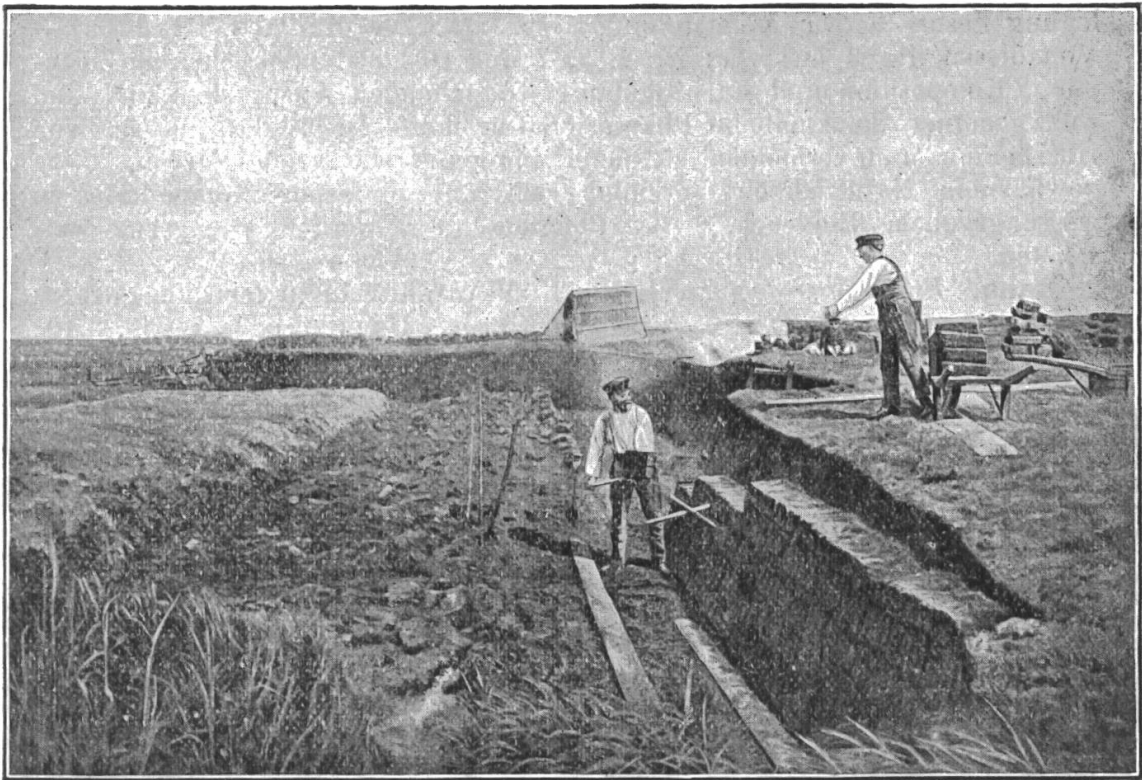


Badende Nashörner in der Masai-Steppe (Ost-Afrika).

zeigt uns die Unermesslichkeit der afrikanischen Steppe, ihre Vegetation und ihren Himmel; die primitivste Eisengewinnung der Naturvölker, wie unserer eigenen Vorfahren vor Tausenden von Jahren; den Rassentypus der Einwohner, ihre Kleidung und ihre Werkzeuge, selbst das Spiel der starken Muskeln unter der nackten Haut. Schliesslich zeigt ein Vergleich mit dem Kruppschen Bilde Anfang und vorläufiges Ende des Eisengussverfahrens.“

Bis jetzt sind folgende Tafeln erschienen:

1. Hochofen der Mpororo in der Kilimandscharo-Steppe (s. Abb.).
2. Stahlwerk. Giessen einer Bramme in den Kruppschen Werken (s. Abb.).
3. Schmiede der Angole am Kilimandscharo (s. Abb.).
4. Hamburger Hafen (s. Abb.).
5. Talsperre bei Gmünd in der Eifel.



Stechtorfgewinnung.

6. Deutscher Rothirsch mit Rudel.
7. Badende Nashörner in der Masai-Steppe (Ost-Afrika), (s. Abb.).
8. Stechtorfgewinnung (s. Abb.).

Mit Ausnahme von Nr. 6 sind diese Bilder im Pestalozzianum ausgestellt. Sie machen einen sehr guten Eindruck, so dass man sich auf die Fortsetzung der Sammlung freuen darf. Diese wird unter der Leitung und dem Beirat erfahrener, auf den einzelnen Gebieten besonders bewandter Pädagogen erfolgen. Es sollen in Zukunft ganz besonders berücksichtigt werden: Gewerbe und Industrie, Handel und Verkehr, Ethnographie, Geographie, Zoologie, Botanik.

Die Preise betragen für ein Blatt roh Fr. 6.70, aufgezogen auf Leinwand mit Stäben 10 Fr. Jedem Blatte wird ein kurzer Text für die Hand des Lehrers unberechnet beigegeben.

B.

Wandbilder

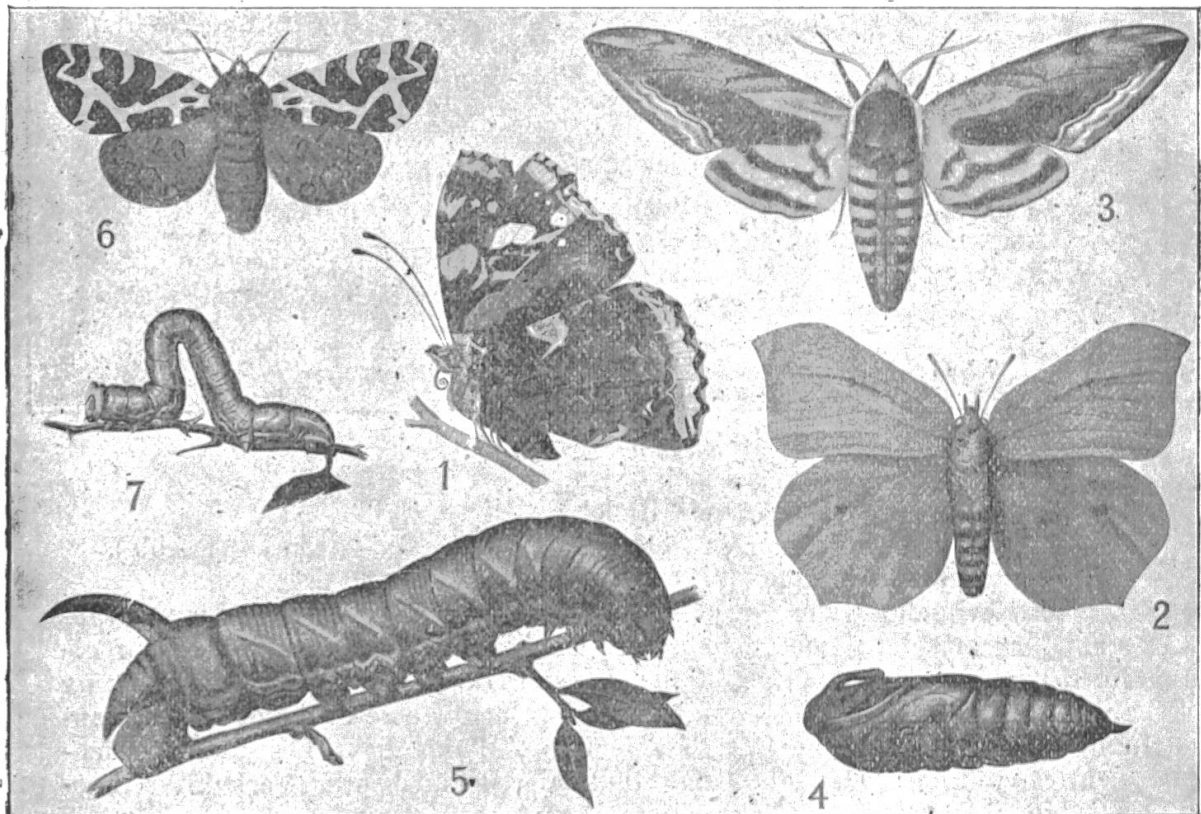
des **Schulbilderverlages von Brinkmann & Richter**, Kopenhagen, Klareboderne 3. (Auslieferung für Deutschland bei K. F. Köhler, Leipzig.)

1. **Kronbergs** *Biblische Anschauungsbilder zum Neuen Testament* in Farbendruck 90:75 cm. Unaufgezogen je Fr. 3.40; auf Pappe mit Rand und Ösen Fr. 5.40. Auf Lwd. m. St. Fr. 6.10.

Die zehn Bilder bringen zur Darstellung: 1. Anbetung der Hirten. 2. Die Weisen aus dem Morgenlande. 3. Jesus als zwölfjähriger Knabe im Tempel. 4. Taufe Jesu. 5. Die Auferweckung des Jünglings zu Naim. 6. Der barmherzige Samariter. 7. Jesus segnet die Kinder. 8. Grab-

legung Jesu. 9. Die Auferstehung Jesu. 10. Die Himmelfahrt Jesu. — Von diesen liegen uns vor: Nr. 2, 3, 7 und 10. Sie entsprechen in Zeichnung, Komposition und Farbengebung weitgehenden Ansprüchen und sind wohl geeignet, die kindliche Phantasie zu beleben. Die Bilder sind frei von Überladung und vermeiden süßliche Stimmung wie grelle Farben. Eine gewinnende Natürlichkeit vereinigt sich mit einfacher Komposition zu wirkungsvollem Eindruck. Die Religionslehrer werden sie gerne verwenden.

2. Bang. *Bilder aus dem Tierleben.* Fünf Wandtafeln in feinstem Farbendruck gemalt von *Th. Fischer*. 100:73 cm. Unaufgezogen je Fr. 3.40;



Andersen und Balslev: Tafel 5.

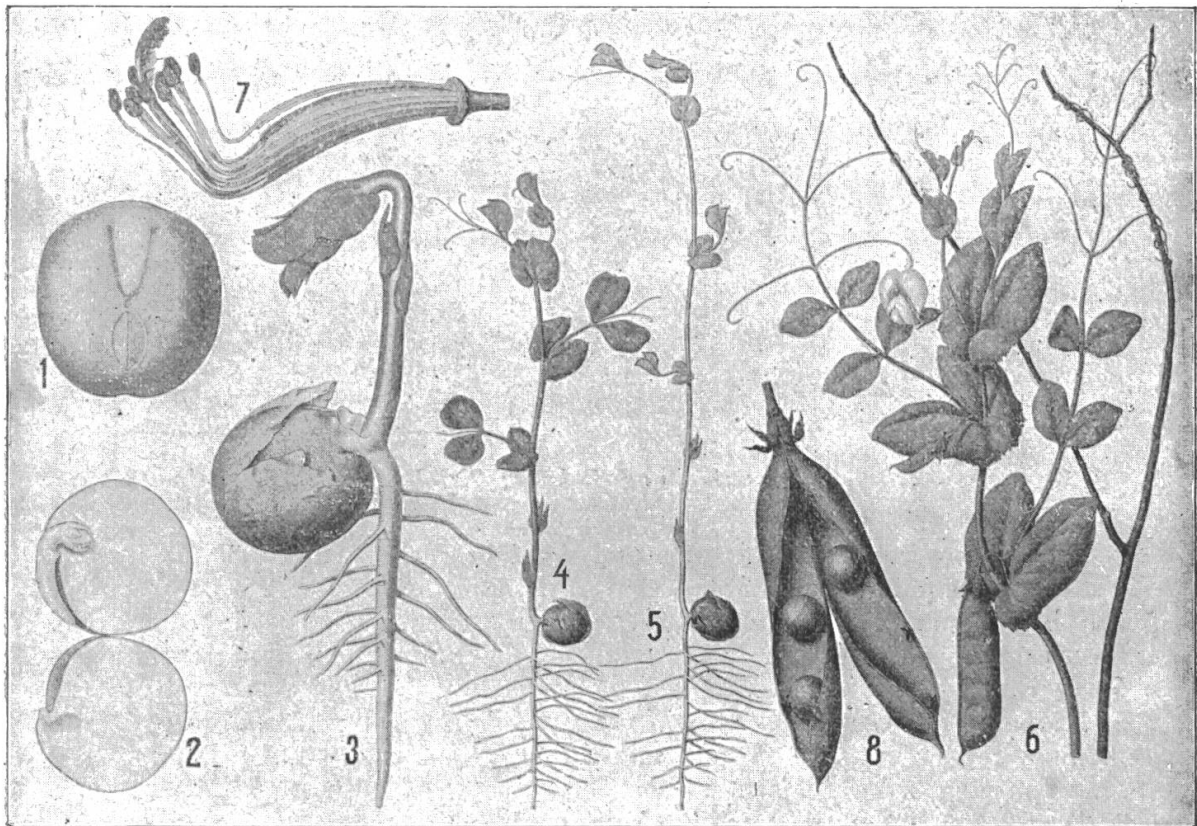
auf Pappe mit Rand und Öse Fr. 5.40. Auf Leinwand mit Stäben Fr. 6.10.

Diese Wandbilder enthalten: 1. Hof und Garten. 2. Feld. 3. Wald. 4. See. 5. Strand. Neu liegen uns vor: Nr. 2 und 3. Es ist nordische Szene. Die einzelnen Tiere sind gut charakterisiert. Vielleicht ist der Fels in Nr. 2 etwas zu geschleckt. Der Zweck des Herausgebers verursacht, dass eine Tafel etwas viel Kreatur zusammen vereinigt. Im „Wald“ beherrscht ein mächtiger Querast das Bild zu sehr; aber er gibt dem Zeichner die Möglichkeit, einige hübsche Waldvögelein in die Nähe zu rücken, weshalb wir die etwas gezwungene Komposition in den Kauf nehmen. Die ganze Serie ist empfehlenswert. (S. „Pestalozzianum“ No. 5, 1903.)

3. Andersen und Balslev. *Insektentafeln in vielfachem Farbendruck.* 100:73 cm. Unaufgezogen je Fr. 3.40; Pappe m. R. u. Ö. Fr. 5.40., Lwd. m. St. Fr. 6.10.

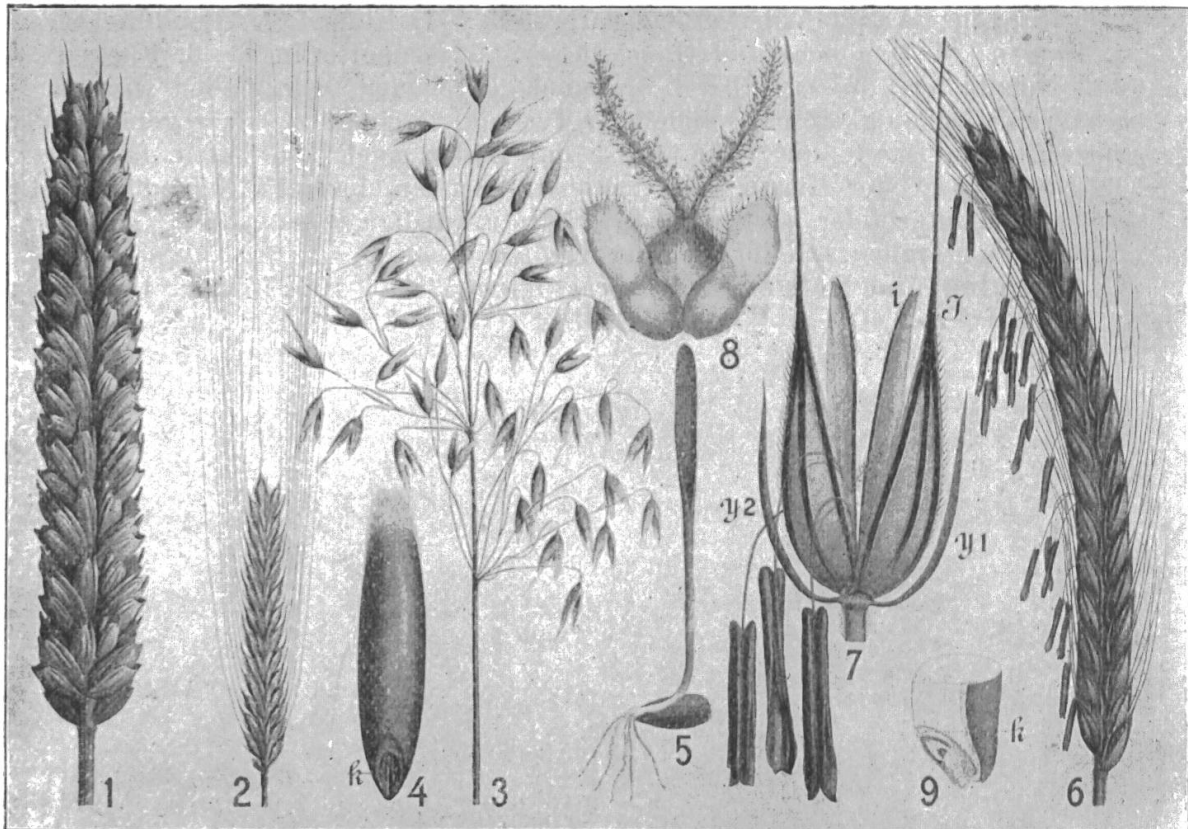
In sechs Wandtafeln werden dargestellt: 1. Käfer. 2. Geradflügler. 3. Immen. 4. Ungleich- und Gleichflügler. 5. Schmetterlinge. 6. Fliegen und Netzflügler. Welche Tafel wir auch anschauen, wir finden wissenschaftliche Genauigkeit mit vollendeter Technik vereinigt zu einer geradezu vortrefflichen Darstellung. Die Grösse der Bilder macht die Tafeln für die Verwendung in der Klasse sehr geeignet. Ausser einzelnen Nebenfiguren sind 44 Habitusbilder geboten. Jeder Naturkundige wird diesen Tafeln Anerkennung zollen. Nicht weniger verdienen sie.

4. **Warming und Balslev**, *Botanische Wandtafeln*. 100:75 cm. Unaufgezogen Fr. 3.40. Auf Pappe m. R. u. Ö. Fr. 5.40. Auf Lwd. m. St. Fr. 6.10.



Warming und Balslev: Tafel 4.

Diese 16 Tafeln zeigen: 1. Buche und Eiche. 2. Rosskastanie und Ulme. 3. Insektenbefruchtung. 4. Gartenerbse. 5. Mohn und Ackersenf. 6. Anemone, Hahnenfuss und Feigwurz. 7. Tulpe und Narzisse. 8. Getreidearten. 9. Weide und Haselnuss. 10. Kartoffel und Bilsenkraut. 11. Holzartige Wandpflanzen. 12. Fichte und Kiefer. 13. Himmelsschlüssel und Taubnessel. 14. Korbblütler. 15. Kirsche und Rose. 16. Farne, Moose und Pilze. Wiederholt sind diese Tafeln als das beste botanische Wandtafelwerk bezeichnet worden und mit Recht. Das Leben der Pflanze gelangt hier mit seinen charakteristischen Erscheinungen zu vollendeter Darstellung. Ob wir die Frühjahrsknospe auf Tafel 2 oder die Insektenbestäubung (Tafel 3) oder die Herbstfärbung der Kryptogamentafel (16) betrachten, wir finden künstlerisch-schöne Zeichnung in Farbe und Form mit grösster Naturtreue vereinigt zum lebensvollen Bilde. Da ist alles vor-



Warming und Balslev: Tafel 8.

züglich: Anordnung, Auffassung und Ausführung, so dass sich die Tafeln von selbst empfehlen. Wir werden auf einzelne dieser Wandtafelserien von Brinkmann und Richter zurückkommen und durch Reproduktionen die Besprechung unterstützen. Wir stellen die Bilder den Konferenzen zur Vorweisung gerne zur Verfügung.

5. Nielsen, *Bilder für den Anschauungsunterricht*, 100 : 173 cm, je Fr. 3. 40 (unaufgez.), Fr. 5. 40 (Pappe mit Rd. u. Ö.), Fr. 6. 10 (Lwd. m. St.)

Von den zehn Bildern dieser Serie (1. Grosse Stadt. 2. Kleinstadt. 3. Dorf. 4. Auf dem Lande. 5. Strand. 6. Wald. 7. Frühling. 8. Sommer. 9. Herbst. 10. Winter) liegen uns neu vor: No. 7. Frühling, ein farbenfrohes Bild, voll Leben und Handlung, 8. Sommer, eine Ernte mit landwirtschaftlichem Güterbetrieb darstellend, 9. Herbst, ein Landschaftsbild der Ebene mit Rübenenernte und Bauernhof der Ebene in herbstlicher Stimmung; 10. Der Winter, eine Schneelandschaft am Strande. auf der Strasse, Bahnzug und Dampfschiff mit Schneehindernissen zu sehen sind. Die Ausführung sämtlicher Bilder ist gut. Die Wirkung eine gefällige, jedes Bild reichlich Stoff zu Betrachtungen bietend. (S. „Pestalozzianum“ No. 5, 1903.)

Schulwandkarten.

(Nachtrag.)

Wir geben hier noch die verkleinerten Nachbildungen zweier Diercke-scher Schulwandkarten des Verlages G. Westermann, Braunschweig, und verweisen dabei auf Nr. 4 dieser Blätter.



Diercke: Asien.

Mono und Schule.

Was ist Mono? Darüber hat mich die Ausstellung belehrt, die in der gleichen Woche, da die Philologen in Basel tagten, im Gewerbemuseum sich befand — natürlich vollständig unabhängig von der alten Philologie; denn wenn auch in dem Worte Mono griechischer Klang und Sinn steckt, so bedeutet die Sache doch eine durchaus moderne Idee. Das durch Hrn. Redaktor K. W. Bühler in Zürich erfundene Mono-System will alle möglichen Drucksachen in Karten- und Broschürenform — dabei handelt es sich in erster Linie um Geschäftsempfehlungen — in einem handlichen Einheitsformat herstellen und durch Aufdruck von ebenfalls einheitlich durchgeführten, leicht verständlichen Registraturvermerken eine mühelose Aufbewahrung der Druckschriften, sowie eine gute Ordnung bei grosser Raumersparnis sichern. Durch die künstlerische Ausgestaltung jeder einzelnen Mono-Karte soll die Verbreitung geschmackloser Bilder bekämpft, die Freude am Schönen in die breitesten Schichten des Volkes getragen, dem Sammeleifer jedes gebildeten Menschen ein fast unbegrenztes neues Gebiet eröffnet werden.



Diercke: Süddeutschland und Alpenländer.

Die Geschäftsempfehlung in der Mono-Form will eine möglichst gute Wirkung erzielen. Wie viele solcher Empfehlungen in Form von Zirkularen und geschmacklosen Lithographien werden überallhin verbreitet! Die meisten wandern, sehr oft sogar unbesehen, in den Papierkorb, und nach wenigen Tagen sind sie vergessen. Erscheint sie aber als eine künstlerisch ausgestattete Karte, so hat sie eine ganz andere Wirkung; sie wird aufbewahrt, wieder betrachtet, und dabei denkt man an das Geschäft, das sie verschickt hat. Die verschiedenartige Wirkung der beiden Empfehlungsformen wird jedem klar werden, der das Leben kennt. Die Mono-Karten geben auf der einen Seite das Bild, und nur das Bild, auf der andern Seite eine Beschreibung des Geschäftes oder des Gebrauchsgegenstandes. Dieser Text erscheint als eine kleine Monographie, und so erhält die Bezeichnung Mono als Abkürzung von Monographie einen Sinn.

Und nun ein kurzes Wort über die Ausstellung. Sie enthält neben einer grossen Zahl photographischer Aufnahmen malerischer Landschaftsbilder eine bunte Mannigfaltigkeit ansprechender Karten mit Verwertung figürlicher, tierischer, pflanzlicher und landschaftlicher Motive. Immer finden wir zwischen dem Bilde und dem Geschäft, das dadurch empfohlen wird, eine interessante, überraschende Beziehung; auch der Humor fehlt nicht. In jedem Bild liegt eine Idee, und es erscheint als eine neue künstlerische Schöpfung. Mono stellt sich aber auch in den Dienst von Verkehr und Heimatschutz. Von sämtlichen Ortschaften, die Stationen der Rhätischen Bahn besitzen, finden wir je ein charakteristisches Bild in der kräftigen,

einfachen, modernen Darstellung. Auch viele andere Orte der Schweiz sind in ähnlicher Weise im Bilde vertreten. Einen besondern Genuss gewährte aber die Betrachtung der Originalarbeiten der Künstler, unter denen wir eine Reihe bekannter Namen von gutem Klang treffen. Diese Bilder sind fast ausnahmslos sowohl hinsichtlich der Technik als auch nach Erfassung und Darstellung der Idee kleine Kunstwerke.

Welche Bedeutung hat nun das Mono-System für die Schule? Jedes Bild ist eine hübsche Zeichnungs- und Malvorlage. Wenn auch das Zeichnen nach der Natur mit Recht immer mehr zur Geltung kommt, so wird das Kopieren guter Bilder, in denen namentlich auch eine Idee liegt, manchem Jungen Freude machen, seine Fertigkeit im Zeichnen und Malen fördern, ihn zum genauen Beobachten veranlassen und ihn sogar zum eigenen Erfinden neuer Mono reizen. Ich konstatiere Tatsachen. Die Landschafts-Mono leisten dem Geographie-Unterricht treffliche Dienste. Der Schüler wird sich ganz anders um eine Gegend interessieren, wenn sie ihm in verschiedenen Bildern vorgeführt werden kann — Belehrungen über Charakter und Bedeutung der Bauart regen zum Nachdenken an —, als wenn bloss ein gedruckter Text des Geographiebuches zur Behandlung kommt. Auf der Rückseite enthalten aber die Mono wertvolle Angaben über Ortschaften, Industrien, Verkehrsverhältnisse, in denen für Lehrer und Schüler eine reiche Quelle der Belehrung sich erschliesst. So lese ich auf der Karte „Seidengrieder und Zürcher Seidenindustrie“: „Die Zürcher Seiden-Industrie reicht nachweisbar bis über die Mitte des 13. Jahrhunderts zurück, wo noch Schleier- und Kopftücher aus roher Seide erstellt wurden. Eine Weile erloschen, blühte die Seidenindustrie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder kräftiger auf, als zuvor. Die Hauptprodukte waren Krepp und Flor, weil sie einen Hauptbestandteil der damals üblichen Trachten bildeten. Allmählig kamen auch die Taffete, Samnte und Damaste auf. Heute werden in Zürich alle Artikel gemacht, die von der Mode diktiert werden, und von hier gehen die wunderbarsten Gewebe, wie Brochés, Damassés, Chinés usw., hinaus in alle Welt, hauptsächlich nach Paris, London, Wien, Berlin, New York usw. Welch grossartigen Fortschritt die Zürcher Seiden-Industrie gemacht hat, und welchen Rang sie heute einnimmt, davon geben nachstehende Zahlen beredtes Zeugnis. Auf zirka 40,000 Webstühlen werden jährlich zirka 50 Millionen Meter Seidenstoffe gewoben, die einen Totalwert von 150 Millionen Franken repräsentieren. An dieser Industrie sind 90 Seidenfabrikanten mit einem Heer von 50,000 Beamten, Arbeitern und Arbeiterinnen beteiligt. Jetzt wissen Lehrer und Schüler, was die Formel „Seidenindustrie“ im geographischen Leitfaden bedeutet. Die Karte für Sauters Laboratorium in Genf, die einen Kabeljau darstellt, gibt auf der Rückseite eine wissenschaftlich genaue Beschreibung des Tieres. Die feine Karte der Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine in Meilen belehrt uns in einer geradezu vornehmen Weise über die Bedeutung ihrer Bestrebungen, sowie über den Umfang des Konsums. Köstlich dargestellte Musikanten enthält die Illustration der Firma Hug & Cie., während die Rückseite der Karte ihre Geschichte und damit ihre Bedeutung vorführt. Jedes Bild regt wieder einen neuen Gedanken an, und man muss sich Zwang antun, um nicht Seiten darüber zu schreiben.

Die Mono erscheinen in deutscher und französischer Sprache. So gibt uns eine Sammlung derselben einen Dictionnaire, der dem Lehrer, namentlich wenn es sich um technische Ausdrücke handelt, wertvolle Dienste

leistet. Kurz, die Mono werden jedem Lehrer, der in seinem Unterricht nicht nur aus Büchern, sondern auch aus dem Leben schöpfen will, mannigfache Anregung und Belehrung geben, und wir wollen hoffen, dass die treffliche Idee bei der Geschäftswelt die weiteste Verbreitung finde, damit die Mono in ungezählter Menge sich über das Land verbreiten und bei Lehrern und Schülern als Mittel zur künstlerischen Anregung und zur Belehrung sich ansammeln können.

Dr. X. W.

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu-ausgestellte Objekte besonders aufmerksam gemacht:

1. *Zeichnungen der Mädchen-Sekundarschule Winterthur.* Lehrer: Hr. J. Greuter.
2. *Zeichnungen der Primarschulen Olten.* 4. Schuljahr. Lehrer: Hr. E. Henziross.
3. *Gefässe.* Fünf grosse und fünf kleine von A. Müller, Fröbelhaus, Dresden.
4. *Technologisches.* Vier Glaskasten, enthaltend die Darstellung der Technologie von Kupfer, Blei, Zinn, Eisen.
5. *Südamerika.* Schulwandkarten von Kuhnert und Leipoldt (s. „Pestalozzianum“ Nr. 5).

Lesezimmer. Neue Bücher. Bibliothek.¹⁾ **Art Examination Papers* 1907. — **Art Examinations, 1907 Reports*, u. C. — **von Arx, W.*, Franz Krutter, sein Leben und seine Schriften. — **Bluntschli*, Geschichte der Republik Zürich. — **Boesch, Paul*, Untersuchung zur Epangelie griechischer Feste. — **Brieger-Wasservogel*, Aus der Gedankenwelt grosser Geister. Bd. 9: Grotjahn, Luther. — *Compayré*, Cours de Morale. — *Compayré*, Cours de Pédagogie. — *Compayré*, L'Education, Intellectuelle et Morale. — *Compayré*, Organisation Pédagogique et Législation des Ecoles Primaires. — *Compayré*, Psychologie appliquée à l'éducation. I u. II. — *Deutsche Schulerziehung*. II. — **Dienstbach, W. M.*, Nassau-Saarbrücken und Mörs. Ein Beitrag zur Geschichte des oranischen Successionsstreites. — **Egli und Finsler*, Corpus Reformatorum, Huldreich Zwingli sämtliche Werke. Bd. II. — **Feyler*, Die Beziehungen des Hauses Württemberg zur schweiz. Eidgenossenschaft in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. — **Max H. van Gilse van der Pals*, Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Finnland. — **Jeremias Gotthelf*, Sämtliche Werke. — **Gurlitt*, Die Kultur. Bd. 12: von Gleichen-Russwurm: Schillers Weltanschauung und unsere Zeit. Bd. 22: Fred, W.: Salzburg. Bd. 28: Scholz, Wilh. von: Deutsche Mystiker. — *Gutzmer, A.*: Die Tätigkeit der Unterrichtskommission der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. — *Jahrbuch des Deutschen Lehrervereins*. 1908. — **Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege*. VIII/2. — **Kosmos*: Teichmann, Die Vererbung als erhaltende Macht. — **The Right Hon. Lord Lytton*: Harold, The Last of the Saxon Kings. — *Meumann*, Zeitschrift für Experimentelle Pädagogik. VI. Bd. — **Meyer, M. W.*, Vom Himmel und von der Erde. — *Meyers Volksbücher*. Nr. 1483, Nieritz: Der Pauken-

¹⁾ Die mit * bezeichneten Bücher sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

doktor. Der Kreutzturm zu Dresden. Nr. 1481/82, Nieritz: Alexander Menzikoff. Nr. 1488—1490, Stahr: Weimar und Jena. II. Teil. Nr. 1467 bis 1471, Freiligrath: Gedichte. Nr. 1475—1478: Das Nibelungenlied. Nr. 1479—1480, Nieritz: Der Kantor von Seeberg. Nr. 1492—1494, Reuter: Hanne Nüte un de lütte Pudel. Nr. 1491, Wildermuth: Brüderchen und Schwesterchen. Das Bäumlein im Walde. Nr. 1495/96, Seelmann: Fritz Reuters Leben und Werke. Nr. 1497, Schmidt: Heinrich von Kleist. Nr. 1498—1500, Kirchhoff: Die deutschen Landschaften und Stämme. Nr. 1501/02, Christaller: Leibeigen. Nr. 1503/04, Dittrich: Feldmarschall Graf Moltke. Nr. 1472/74, Helmolt: Deutsche Gedichte. 1484/87, Stahr: Weimar und Jena. I. — **Mitteilungen über Jugendschriften an Eltern, Lehrer und Bibliothekvorstände.* — **National Competition 1907.* — **Offizielles Schweizerisches Kursbuch 1908.* — **Passy, F., Las Conversaciones del Abuelo.* — **Paulsen, F., Die deutschen Universitäten.* — *Rein, W., Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik, Bd. 8 und 9 je die 1. Hälfte.* — **Ringwald, Beiträge zu einer kritischen Würdigung der Staatslehre des B. Josef v. Eötvös.* — *Röthlisberger, E., Die Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und die Zusatzabkommen.* — **Ruegg, H. R., Die Pädagogik in übersichtlicher Darstellung.* — **Salzmanss Himmel auf Erden.* — **Schaufelbuel, E., Ein modernes Schulhaus.* — **Schmeil-Biedenkopf, Pflanzenkunde für landwirtschaftliche Schulen.* — **Schriften des I. Österreichischen Kinderschuttkongresses in Wien 1907, Bd. I.* — *Shakespeare, W., Othello, der Mohr von Venedig.* — **Tonger, P. J., Lebensfreude, I/II.* — Die neue Rundschau, XIX. Jahrgang der freien Bühne, 1908. I. Heft. Gräfin Therese Brunswick und Pestalozzi p. 94 ff. — *Verhandlungen der 49. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Basel vom 24.—27. Septbr. 1907.* — **Walser, Ernst, Die Theorie des Witzes und der Novelle nach dem de sermone des Jovianus Pontanus.* — *Zurhellen, E. & O., Wie erzählen wir den Kindern die biblischen Geschichten?*

Sammlungen. **Backhaus, Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache. Ausg. A., I. Teil.* — **Egli, J. J., Geographie für höhere Volksschulen. I/II.* — **Gesangbuch für die evangel.-reformierte Kirche des Kantons Zürich.* — **Henck-Traudt, Naturkunde.* — **Hermann, Deutsche Aufsätze. I.* — **Hinterthür, Naturkunde in disponierten methodischen Einheiten.* — *Krause, P., Der freie Aufsatz in den Unterklassen.* — **Lange-Diercke, Schulatlas für die Schweiz.* — **Lehr- und Lesebuch für die mittlern und obern Klassen der Aarg. Gemeindeschulen.* — *Lolling, J., Fibel.* — **Mayer, L., Stoff und Methode des konfessionsfreien Unterrichtes in Sittlichkeit und Recht durch die staatliche Volksschule. II/III.* — **Mein Lesebuch. IV.* — *Miekley, W., und H. Sührling, Neue Fibel, Ausgabe C.* — **Müller, G., Mikroskopisches und Physiologisches Praktikum der Botanik für Lehrer.* — **Müller und Völkner, Tierkunde. Ein Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler.* — **Pfeiffer & Nägeli, Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen.* — **Relief-Karte von Davos und Umgebung.* — **Scherr, Thomas, Realistisches Lesebuch für die obern Klassen der schweizerischen Volksschule. I—III.* — **Scherr, Thomas, Schulbüchlein zur Übersicht, Wiederholung und Anwendung des grammatischen Unterrichts.* — **Schreier, Deutsche Sprachlehre für Volks- und Bürgerschulen.* — **Spiess, A. & E., Rechenbuch für Mädchen-Fortbildungsschulen.* — **Stöcklin, J., Rechenbuch für die Primarschule des Kantons Zürich, 5. Schuljahr.* — **Volland, C., Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie.*

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen: *Autenheimer, Fr., Bernoulli's Vademecum des Mechanikers. — *Biefer, J., Gewerbliches Rechnen für Mechaniker. *Boll, Sophie, und Lina Renz, Das Zeichnen der Schnittmuster für Frauen- und Mädchenkleider. — *Lutz, M., Das Zuschneiden der Knaben-, Fantasie- und Sportbekleidung. — *Material für Kolonialwarengeschäft. — *Rüeger, Jak., Buchführung mit Rechnen und Preisberechnung zum Gebrauche an Fortbildungsschulen für Mädchen. — Schnetzler, F., und L. Lutz, Das Zuschneiden von Wäsche. Anleitung für den Unterricht im Weissnähen an Fortbildungsschulen.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten:

24. Hr. Chr. Leu, Lehrer, Merishausen, Schaffhausen. 25. Tit. Kommission des Gewerbevereins Steckborn, Thurgau. 26. Fr. Frieda Steiner, Lehrerin, Fahrwangen, Aargau. 27. Hr. H. Huber, Lehrer, Bussnang, Thurgau. 28. Fr. E. Guhl, Zeichnungslehrerin, Zürich I. 29. Hr. A. Scheu, Lehrer, Wattwil, St. Gallen. 30. Hr. J. Trachsler, Lehrer, Charnex s. Montreux, Waadt. 31. Hr. V. Eichholzer, Lehrer, Malans, Graubünden. 32. Hr. J. Dali, Lehrer, Luzern. 33. Hr. E. Hellmüller, Sekundarlehrer, Küssnacht, Schwyz. 34. Hr. J. Schadegg, Lehrer, Rapperswil, Thurgau. 35. Hr. A. Wild, Lehrer, Seuzach, Zürich. 36. Hr. J. Binder, Zürich IV. 37. Hr. G. Lindemann, Zürich V. 38. Fr. Ida Brandt, Lehrerin, Murten, Freiburg. 39. Hr. O. Müller, Zeichenlehrer, Inst. Konkordia, Zürich. 40. Hr. Dr. Krucker, Stadtarzt, Zürich. 41. Fr. Fanny Altenbach, Lehrerin, Schaffhausen. 42. Hr. A. Meyer, Lehrer, Oberkirch, Luzern. 43. Hr. E. Schlatter, Sekundarlehrer, Dürnten, Zürich. 44. Fr. Olga Locher, Lehrerin, Nohl, Zürich. 45. Hr. E. Böhrlin, Lehrer, Arlesheim, Baselland. 46. Hr. A. Streckeisen, Lehrer, Stetten, Schaffhausen. 47. Hr. J. Studer, Lehrer, Zürich V. 48. Hr. E. Lutz, Lehrer, Horgenberg, Zürich. 49. Hr. H. Forrer, Lehrer der Gewerbeschule Zürich, Herrliberg, Zürich. 50. Hr. E. Bachmann, Lehrer, Affoltern b. Zürich. 51. Fr. Johanna Ritter, Lehrerin, Höngg, Zürich. 52. Hr. J. J. Ess, Lehrer, Nieder-Neunforn, Thurgau. 53. Fr. Margreth Wening, Lehrerin, Langnau, Zürich. 54. Hr. F. Frauenfelder, Lehrer, Greifensee, Zürich.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. Nr. 5. Fichtes Idee der deutschen Nationalerziehung. Ihre Grundlagen und ihre Darstellung (H. Dressler). — Erziehungsanarchismus (M. Bartsch). — Professor E. Meumanns „Einführung in die Ästhetik der Gegenwart“ (Dr. E. Weber). — Ein japanischer Professor über das chinesische Erziehungswesen (Dr. E. Schultze). — Umschau.

Der Säemann. Nr. 5. Das häusliche Leben und das Ziel der Erziehung (A. Kalthoff). — Tolstoi als Volksschullehrer (K. Muthesius). — Wilde Blumen (A. Lichtwerk). — Die Belebung des Handarbeitsunterrichts (A. Pallat). — Die Ergebnisse des III. Kunsterziehungstages III. Der neue Tanz (K. Gleitz). — Zur Körperkultur (K. Möller). — Schnittblumen (J. A. Luz).

Der deutsche Schulmann. Nr. 5. Die Schulprüfungen im Lichte fortschrittlicher Pädagogik (H. Plecher). — Wider den pädagogischen Strom der Gegenwart. — Ein englisches Urteil über deutsche Schulen. — Die Gefahren des ausschliesslich mündlichen Unterrichts. — Der persönliche Einfluss auf die Schüler. — Zur Frage der sexuellen Belehrung durch die Schule.

Neue Bahnen. Nr. 8. Kindheitsromane (Dr. J. Loewenberg). — Die Volksschule in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika (H. Vor demfelde). — Neuland in der Schule (O. Lenz). — Das # im Schulleben (Dr. H. Löbmann).

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. Nr. 8. Probleme der Naturphilosophie und insbesondere das Problem der Bewegung (H. Friedrich). — Universität und Religionsunterricht (Dr. E. Thrändorf). — Die falsche und die rechte Art, auf höhern Schulen Patriotismus zu pflegen (Prof. Wächter). — Was kann die sexuelle Frage zur nationalen Erziehung beitragen? (Dr. F. Siebert). — Zwei neue Bücher von L. Gurlitt (Dr. W. Klatt). — Aus der Gymnasialpädagogik. — Pädagogik und Universität. — Das Studium Herbarts.

Blätter für die Schulpraxis. Nr. 4. Johann Gottlieb Fichtes Reden an die deutsche Nation (Dr. Geyer). — ? Musik ? (A. König). — Der Spitzhorn (W. Laukam). — Umschau.

Roland. Nr. 5. Die Erziehungsschule (F. Gamberg). — Zum Weltgeschichtsunterricht II (H. Scharrelmann). — Gedächtniskram (Dr. Strecker). — Auf den Schwingen des Lobes (G. Ruseler). — Der Paragraph (W. Scharrelmann). — Aus dem Archiv für das Volksbildungswesen aller Kulturvölker.

Aus der Schule — für die Schule. Nr. 2. Interesse. Schluss. (Bader). — Ernst Häckel und die Schule (Zergiebel). — Wiederholung und Übung im erziehenden Unterricht (Gehrke). — Eine Betrachtung über: „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün! (A. C.) — Pädagogische Streifzüge durch die schöne Literatur (C. Ziegler).

Österreichischer Schulbote. Nr. 3. Autorität (Dr. W. Zeuz). — Vaterlandsliebe (E. Weyrich). — Die Notwendigkeit praktischer Belehrung der Lehramtszöglinge über die Lautbildung (K. Baldrian). — Frühlingsblumen; lebenskundliche Pflanzenbetrachtungen (Th. Franke). — Über neuere Bestrebungen im Geographieunterricht mit spezieller Berücksichtigung der Geologie I. (M. Lucius). — Zum Zeichenunterricht (A. Freiherr von Calisto). — Die Literatur der Schultaugenichtse (ch.). — Grossstadteland (C. Konschitzky).

Nr. 4. Der freie Unterricht (R. Schiwky). — Weg mit der Inspektion. — Fort mit dem Rechendrill (L. Wagner). — Über neuere Bestrebungen im Geographieunterricht mit spezieller Berücksichtigung der Geologie. Schluss (M. Lucius). — Zu dem Aufsätze „Neue Fibeln“ (K. Streng u. a.). — Max Schneider (F. Branky).

Das Schulzimmer. Nr. 2. Das Problem der Qualität (J. A. Lux). — Die Werkstatt für Kunstbuchbinderei an der staatlichen Kunstgewerbeschule Hamburg (Dir. R. Mayer). — Die Lage der Schulaborte und ihre Lüftung (Prof. H. Ch. Nussbaum). — Elektrische Beleuchtung von Innenräumen mittelst Lichtzerstreuungsvorrichtungen (O. Hildebrand, Ing.). — Speigefässe in der Schule (Dr. M. Fürst). — Technische Neuheiten.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Nr. 3. Der Trinkspringbrunnen (Dr. L. Burgerstein). — Die notwendige Verbesserung des

Trinkspringbrunnens (Dr. Mouton). — Wie kann der nervösen Jugend unserer höhern Lehranstalten geholfen werden? Schluss (R. Fischer). Nr. 4. Die Schulhygiene auf dem II. Internationalen Kongresse für Wohnungshygiene in Genf, 1906 (A. v. Domitrovich). — Die Versuchsschule, ein Weg zur bessern Hygiene der Jugend (Dr. Carl). — Die körperliche Züchtigung der Schulkinder (Dr. T. Pilf) — Über den gegenwärtigen Stand der Frage der sexuellen Jugendbelehrung (Dr. K. Jaffé). — Über Hausarbeit im Lichte der Erziehung und des Unterrichts (Dr. H. Cannegieter). — Über die Bedeutung der Volksschulferien für die Jugend der Grossstädte.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur. Nr. 4. Die unterrichtliche Behandlung der heimischen Wasserpflanzen (P. Säurich). — Schulversuche mit einem Uhrwerk-Motor (J. Janaczek). — Der Geographieunterricht an der Bürgerschule auf Grund der neuen Lehrpläne (G. Rusch). — Zur Schulglobusfrage (F. Frank). — Das Lesebuch von Frisch und Rudolf (G. Schlauer). — Sind Schulbilderwerke zollpflichtig oder nicht.

Periodische Blätter für Realienunterricht und Lehrmittelwesen. Nr. 2. Die Schere (R. Bilzer). — Wie man die Sterne wägen lernte (Th. Wranitzky). — Der Chilispeter (A. Mahner). — Die Schwalben (F. Zdobnitzky). — Das naturgetreue Tagebuch (L. Schwarz). — Einfache Modelle zur Demonstration geometrischer Lehrsätze (R. Huber). — Laden einer Akkumulatorenbatterie mit Hilfe von Elementen (H. Rebenstorff). — Spannungsnachweis bei Starkstromleitungen (W. Weiler).

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Nr. 5. Beiträge zur neuen Dienstordnung. — Die Ausgestaltung des Büreaus des Wiener Fortbildungsschulrates. — Erziehung zum guten Geschmack im Gewerbe (R. A. Romstorfer). — Das gewerbliche Unterrichtswesen in Bosnien und Herzegowina (J. Banfi).

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 23. Nach den glücklichen Inseln, II (Th. Kaiser). — Mit Schiern auf die drei höchsten Berge Norwegens, II (Tyskern paa Skaloen). — Ein Museum für Volkskunst (E. Messerer). — Bergheimat in der Winterpracht (G. Grünbauer). — Alpine und subalpine Wanderungen in Mittel- und Unteritalien, II (A. Steintzer). — Der Mond im Tiroler Volksaberglauben (A. Czelechowsky). — Die antike Vulkankunde, II (F. Ramsauer). — Photographische Neuheiten im Kopierverfahren (Dr. G. Kuhfahl). — Kunstblätter.

Nr. 24. Nach den glücklichen Inseln, III (Th. Kaiser). — Berühmte Tiroler Kunststätten (Dr. O. Doering). — Von der Hochalm bei Garmisch über den Höllentorkopf ins Höllental (A. Heintz). — Wintertage im Karwendel (M. v. Hoesslin). — Auf dem Eis (F. Reutter). — Märztage am Genfersee (Dr. M. Merz). — Zermatter Brief (H. A. Tanner). — Eine Nacht auf der Bakidsch-Höhe (M. Kleiber). — Alpine und subalpine Wanderungen in Mittel- und Unteritalien III, IV. — Kunstblätter.

Der Türmer. Nr. 8. Der grösste Naturforscher Deutschlands im 19. Jahrhundert (J. Reinke). — Der Waldpfarrer von Schoharie (F. Mayer). — Die beiden Napoleon und das Nationalgefühl der Völker (M. Treu). — Skat (P. Keller). — Frühlingsstimmen im Bücherwald (M. Diers). — Vom Bauschwindel (A. Damaschke). — Ästhetische Unkultur (J. Gaulke). — Erfüllen unsere Volksbibliotheken ihre Aufgabe? (Dr. A. Möller). — Über historische Malerei (Dr. K. Storck). — Altschweizerische Baukunst (K. Storck). — Musik. — Kunstbeilagen.